

10. Europäische Treffen der von Armut betroffenen Menschen

Jürgen - <http://www.hartz-4-betroffene.com>

Freitag, 13.05.2011

Alls erstes sprach Csaba Öry, Mitglied des Europäischen Parlaments, die Begrüßungsworte des Europäischen Parlamentes an die Konferenzteilnehmer.

Eröffnungsplenum

Der erste Redner war Zoltán Balog, Staatsminister für soziale Eingliederung, Ungarn.

In seiner Rede machte er noch einmal deutlich, dass alle Europäischen Bürger befähigt werden, die Armut zu bekämpfen. Dabei ist die Bekämpfung der Kinderarmut oberstes Gebot.

László Andor, Kommissar für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, bestätigte die Worte seines Vorredners. Er war der Meinung, dass hier nur ein Neuanfang in der Europäischen Gemeinschaft helfen würde.

Als Nächstes ergriff Benedikte Kiaer, Minister für Soziales, Dänemark – EU – Präsidentschaft, das Wort.

In seiner Ansprache betonte er, dass es wichtig ist, alle Akteure zur Bekämpfung der Armut mit ins Boot zu holen. Hier sollten die Stärkeren den Schwächeren helfen. Dabei die Agenda 2020 zur Bekämpfung der Armut umgesetzt werden. Armut bedeutet aber nicht nur das man genug Geld hat, sondern auch soziale Integration, **freiwillige** Arbeit und Gesundheit.

Die **freiwillige** Arbeit ist dabei besonders wichtig, um benachteiligte Bürger wieder zu ihrem Recht zu verhelfen und sie wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Zum Abschluss ergriff Leif Jensen (EAPN) das Wort, um über den Erlebnisbericht im Namen der Teilnehmer auf dem 9. Meeting zu berichten.

Als Erstes müsse mehr für eine gute Berichterstattung über die Treffen der EAPN berichtet werden.

Hier wurden die Probleme der Armut in drei Stufen zusammengefasst.

1. Botschaft gegen Sparmaßnahmen gegen Arme und Geringverdiener
2. Plattform für Arbeit auf nationaler- und internationaler Ebene. Wichtig ist dabei ein Grundeinkommen.
3. Verhinderung von Discreminierung von Armen in der Gesellschaft und ihre Probleme endlich ernst zu nehmen.

Auch eine Nacharbeit des Treffens muss sichergestellt werden.

Dann folgte die Plenarsitzung über die Folgemaßnahmen der europäischen Treffen.

Jean Lambert, Membre du Parlement européen, eröffnete die Diskussion.

Er kritisierte die weitere Verschlechterung der Armut in der EU und forderte eine zeitliche Vorgabe zur Bekämpfung der Armut. Weiterhin mahnte er eine bessere Zusammenarbeit zwischen der EU und der nationalen Parlamente. Dazu ist eine schnelle Einführung eines Mindestlohns in der EU wichtig.

Philippe Courard, Staatssekretär für soziale Integration und Bekämpfung Armut (EU-Präsidentschaft 2010), stellte klar, dass Kinder kein Kostenfaktor sind, sondern eine Investition in die Zukunft. Er war der Meinung, dass wir qualitative Arbeitsplätze brauchen und daher eine weitere Qualifizierung von Arbeitslosen für den Arbeitsmarkt brauchen. Des Weiteren brauchen wir eine Ermittlung eines Grundeinkommens auf EU Ebene. Antonia Carparelli, geschäftsführender Direktor der EU 2020, Sozialpolitik, GD Beschäftigung, Soziales und Integration und Vertreter des Ausschusses für Sozialschutz, redete genau so lange und Nichtssagend, so lang ihr Titel ist.

Ludo Horemans, Präsident von EAPN, gab zum Ausdruck, dass aus der Finanzkrise wieder keine Lehren gezogen wurden. Hier trat, durch die Finanzkrise, eine Kürzung des Sozialtats statt, was eine Verschärfung der Armut bedeutet. Es sollte auch mehr Druck auf die Wirtschaft und Politik ausgeübt werden, um die Armut zu bekämpfen.

Danielle Dierckx, Forscher, Universität Antwerpen, stellte die Frage „Warum sind wir eigentlich hier?“ Weiter beschrieb sie die Rolle und Aufgabenstellung des Treffens. Auch Bürger mit Armutserfahrung haben ein Recht sich politisch zu betätigen, da sie die wahren Experten sind, um Armut zu bekämpfen.

Es folgten die kreativen Präsentationen über das Thema der Tagung.

Jede Delegation hatte drei Minuten zeit, um einen kreativen Vortrag über das Thema „Realität der Beschäftigung, der Arbeit, Arbeitsplätze für Menschen mit Armut und sozialer Ausgrenzung“.

Anschließend fand Diskussion in den einzelnen Workshops statt.

Die einzelnen Workshops wurden in Sax, Bibliotheque, Bleue, Orange, Arenberg und Europe unterteilt.

Samstag 14.05.2011

Die Tagung fing wieder mit der Kreative Präsentationen über das Thema der Tagung. Jede Delegation hatte drei Minuten zeit, um einen kreativen Vortrag über das Thema „Realität der Beschäftigung, der Arbeit, Arbeitsplätze für Menschen mit Armut und sozialer Ausgrenzung“.

Danach kamen die Empfehlungen der einzelnen Workshops:

SAX

Es ist Realität, das die Jobs immer schlechter bezahlt werden. Der Zugang zur Beschäftigung wird immer schwieriger, da bezahlte Arbeit fehlt. Ein großes Problem ist die Mangelernährung bei Kindern. Hier zeigt sich die soziale Ausgrenzung und versteckte Armut am deutlichsten.

BIBIOTHEQUE

Hier wurde zum Hauptthema die Jugend benannt. So forderten die Teilnehmer, mehr Geld in den Schulen zu investieren und Jungen und Mädchen gleichzubehandeln. Die Unterstützung von Freizeitaktivitäten ist immens wichtig, um Talente entdecken und Fördern zu können. Es wurde auch das Thema der Ausbildung angesprochen. Hier sollte eine realitätsbezogene Ausbildung mit Abschluss die Regel sein. Auch die Förderung des Handwerks ist wichtig, da man dafür kein Hochschulabschluss braucht. Um das alles umsetzen zu wollen, braucht man eine Wohnung. Gerade bei den Obdachlosen sind die Mieten besonders gestiegen.

BLEUE

Die Steuer war hier das Thema. Hier wurde eine bessere und gerechtere Steuerpolitik angemahnt. Er sollten die Schwarzkonten effektiver bekämpft werden. Es wurde noch einmal bekräftigt, dass wir nicht schuld an der Finanzkrise sind, aber darunter leiden müssen. Es wurde auch ein Mindesteinkommen gefordert, das Existenzsichernd ist.

ORANGE

Hier wurde die Würde des Menschen durch Arbeit besprochen. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten sich in gleicher Höhe begegnen und die Würde des Einzelnen nicht verletzen. Der Erwerb von Qualifikationen sollte in allen europäischen Ländern anerkannt werden. Am wichtigsten ist aber die Verhinderung von Flüchtlingsströmen in der EU. Daher sollten Richtlinien zur Arbeitssuche EU weit eingeführt werden.

ARENBERG

Auch hier war die Kinderarmut vorherrschendes Thema. Es wurde gefordert, die Armut von Kindern zu verhindern und eine bessere Unterstützung von Alleinerziehenden angemahnt. Die Wegnahme von Kindern, weil die Eltern Arm sind, verstößt eklatant gegen die Menschenrechte in der EU und UN. Auch brauchen die Kinder eine bessere Betreuung durch die Eltern. Das kann man aber nur, wenn sie finanziell abgesichert sind. Es wurde auch festgestellt, das durch die Arbeitslosigkeit der Soziale Abwertstrent vorprogrammiert ist.

EUROPE

Hier war das Thema Arbeit und Arbeitsangelegenheiten. Es wurde festgestellt, dass in den letzten Jahren immer schlechter bezahlt werden, oder auch gar nicht. Freiwillige Arbeit sollte mehr unterstützt werden und finanziell ausgestattet. Auch Sozialwohnungen mit bezahlbaren Mieten müssen geschaffen werden. Alle Menschen müssen einen ungehinderten Zugang zu Wohnung, Gesundheit, Bildung und Arbeit in der EU haben.

Fazit der Tagung:

1. Aktive Eingliederung in Arbeit von Arbeitslosen, Behinderten und Ausländern.
2. 2020 Studie umsetzen und durch die EU überwachen.
3. Die Ergebnisse des 10. Treffens weiter verbreiten (Zeitung, Fernsehen, Presse).
4. Vorderungen in den Ländern umsetzen.
5. Die wahren Experten über Armut, sind die Betroffenen selber und sollten mehr Gewicht in den politischen Entscheidungen haben.

ENDE der Tagung